

# Therapie-Raum kommt in Polizeibegleitung

Wie ein Ehepaar aus Baienfurt die erste Wagen-Praxis in die Region brachte

Von Franziska Stölzle

BAIENFURT - Mit einem Schwerlasttransport kommt die erste Wagen-Praxis aus dem mehr als 800 Kilometer entfernten Mecklenburg-Vorpommern nach Baienfurt. Am Mittwochmorgen rollt der Lastwagen begleitet von Polizeifahrzeugen vor das Haus der ausgebildeten Heilpraktikerin Ludmilla Zimmermann und des Klangtherapeuten Winfried Burr. Dafür waren auch Straßensperrungen nötig. Der Transport dürfte vielen in Baienfurt und Umgebung aufgefallen sein. In der sogenannten Wagen-Praxis möchte das Paar im nächsten Jahr eine gemeinsame Praxis eröffnen.

„Es war ein langer Weg bis zum heutigen Tag“, sagt Winfried Burr. Vor gut einem Jahr beschließt er gemeinsam mit seiner Frau Ludmilla Zimmermann eine gemeinsame Praxis zu eröffnen. Momentan behandeln sie ihre Patienten in ihrem Eigenheim. Um Räumlichkeiten für die gemeinsame Praxis zu mieten, reichen die finanziellen Mittel nicht aus. Die Idee eines Anbaus an das Eigenheim wird ihnen vom Baumamt nicht genehmigt, berichten sie. „Dann muss man eben improvisieren“, sagt er.

Gegen 7.30 Uhr steht der Schwerlasttransporter samt Wagen-Praxis vor dem Wohnhaus von Winfried Burr und seiner Frau Ludmilla Zimmermann. Vor und hinter dem Lastwagen ist die Straße abgesperrt, erst nach dem Aufbau darf dort der Verkehr wieder rollen.

Lastkraftwagenfahrer Dennis Anders transportierte den circa zehn Tonnen schweren und zwölf Meter langen Wagen nach Baienfurt. „Ich bin in zwei Nächten von Mecklenburg-Vorpommern hierher gefahren, das war eine anstrengende Fahrt“, erzählt Dennis Anders. Für einen Schwerlasttransport werden immer Begleitfahrzeuge als Absicherung benötigt, sowohl auf der Landstraße als auch auf der Autobahn. Während der Fahrt wurde der Lastkraftwagenfahrer meist von der Polizei begleitet. „Mit dem Transport gab es glücklicherweise keine Probleme, es hat alles gut funktioniert“, sagt er.

Bevor die Wagen-Praxis transportiert werden konnte, musste sie zuerst einmal entworfen und anschließend gebaut werden. „Wir haben uns



Am Mittwochmorgen kommt der Schwertransport-Lastwagen samt der Wagen-Praxis in Baienfurt an.

FOTOS: FRANZISKA STÖLZLE

viele deutsche Hersteller angeschaut und auch mit ihnen gesprochen, aber das hat einfach nicht gepasst“, erklärt Klangtherapeut Winfried Burr. „Wir sind dann auf die Firma Schmiede Radsack in Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam geworden und nach dem ersten Gespräch war klar,

wo wir unseren Wagen bauen lassen“, ergänzt ihn seine Frau Ludmilla Zimmermann.

Anschließend wurde gemeinsam mit einem Architekten und der Firma Schmiede Radsack der Grundriss der Wagen-Praxis entworfen. Nach drei Monaten Bauzeit ist die Unikat-anfer-

tigung fertig. Zumindest fürs Erste, denn der Wagen bleibt nicht holzfarben, sondern wird türkis lasiert.

Um 9 Uhr geht es los, der Kran ist vorbereitet und zehn Minuten später hängt die Wagen-Praxis in der Luft. Ludmilla Zimmermann und ihr Mann sowie Freunde, Nachbarn und Familie haben sich vor dem Haus versammelt und schauen gespannt zu wie der zehn Tonnen schwere Wagen über die Hecke in den Garten gehoben wird.

Der Wagen soll auf zehn Punktfundamenten stehen, die im Garten des Paares platziert sind. Kurz bevor der Wagen abgestellt wird, kommt es zu unerwarteten Komplikationen. Die Füße des Wagens schweben einige Zentimeter neben den vorgesehenen Punktfundamenten. „Wir haben jetzt die Füße des Wagens abgeschraubt und werden Holzunterlagen darunterlegen, damit wir den Wagen zumindest auf seinem Gestell abstellen können“, erklärt Nico Worn, Mitarbeiter der Firma Schmiede Radsack. „Anschließend werden wir neue Füße anschweißen“, ergänzt er.

Wenige Minuten später steht der Wagen auf den Holzunterlagen. „Die Anspannung fällt langsam von mir ab“, sagt Winfried Burr. Dem Klangtherapeuten fehlen die Worte. „Es ist ein Geschenk, ich bin total gerührt und freue mich sehr“, sagt er und verkniff sich eine Träne. Auch für seine Frau Ludmilla Zimmermann ist es ein ganz besonderer Tag.

Nachdem das Paar über ein Jahr Arbeit, Zeit und knapp 100 000 Euro investiert hat, steht die Wagen-Praxis in ihrem Garten. Vor dem Eingang ist eine Treppe angebracht. Im Inneren des zwölf Meter langen Wagens findet sich Platz für zwei Behandlungsräume sowie eine Toilette. Das absolute Highlight für das Paar ist aber die Heizung. „Die Wasserfallbilder an der Wand sind unsere Infrarotheizung“, erklären sie stolz.

Damit für den Wagen genug Platz da ist, opferten Ludmilla Zimmermann und Winfried Burr eine Tanne aus ihrem Garten. „Sie wurde gefällt und steht jetzt vor dem Hallenbad in Baienfurt, als Weihnachtsbaum“, erzählt Ludmilla Zimmermann und lacht.



Mitarbeiter der Firma Schmiede Radsack aus Mecklenburg-Vorpommern helfen, den Wagen auf den Punktfundamenten zu platzieren.